

Gottesfurcht und Barmherzigkeit. Zur Frömmigkeit Bernhards VII. von Franziska Hüther

Abstract

Der Landesherr Bernhard VII. ist heute wegen seiner Beteiligung an vielen Fehden vor allem als Bernhard Bellicosus bekannt. Doch aus noch spätmittelalterlichen wie schon frühneuzeitlichen Quellen lassen sich genauso andere Schlüsse ziehen: Der lippische Landesherr unterhielt zahlreiche Stiftungen und machte sich für sie Zeit seines Lebens stark. Die Vorsorge für sein Seelenheil und das seiner gesamten Familie (Vorfahren wie Nachkommen) kann anhand eines interessanten Fallbeispiels, dem Blomberger Hostienfrevel, ausgeleuchtet werden. Hierfür werden zum einen eine noch kaum ausgewertete Quelle aus Brüssel, die den Diebstahl der heute als Alheyd Pustekoke bekannten Frau behandelt, sowie Ausschnitte aus Chroniken desselben Themas genauer betrachtet. Zum anderen wird ein Einblick über die Urkundenüberlieferung vor allem des späten 15. Jahrhunderts gegeben. Der Fokus liegt dabei auf seiner Affinität zu Sakralstiftungen und Ablässen und im Gegensatz zu den älteren Arbeiten nicht auf seiner Teilnahme an den Fehden, die ihm seinen Beinamen Bellicosus eingebracht haben.

Schlagwörter

Bernhard VII. zur Lippe, Bernhard Bellicosus, Hostienfrevel, Memoria, Blomberg, Johannes Hagen, Johannes Piderit, Wunder, Alheyd Pustekoke